

Losung für den 15.10.2026:

Der HERR ist freundlich dem, der auf ihn harrt, und dem Menschen, der nach ihm fragt.

(Klagelieder 3, 25)

Lehrtext für den 15.10.2026:

Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wenn jemand meine Stimme hören wird und die Tür auftun, zu dem werde ich hineingehen und das Abendmahl mit ihm halten und er mit mir.

(Offenbarung 3, 20)



Foto: Ralf Henschke

Wenn unser Warten auf Gottes Klopfen trifft

Liebe Leserin, lieber Leser,

Hast du schon einmal eine Phase in deinem Leben erlebt, in der dir sprichwörtlich der Boden unter den Füßen weggezogen wurde? - Eine Zeit der Krise, der Trauer oder der großen Ungewissheit? - In solchen Momenten verändert sich unser Warten. Es ist kein ungeduldiges Warten auf den Feierabend oder auf ein Paket. Es ist ein existentielles Warten. Ein Warten, das von tiefem Ringen und von schweren Fragen geprägt ist: „Gott, wo bist du? Bist du nach da? Hörst du mich überhaupt noch?“

Genau in so einer tiefen Krise ist das heutige Losungswort geschrieben. Es führt uns mitten hinein in das menschliche Ringen mit Gott – und gibt uns eine überraschende Zusage.

Unsere Sehnsucht

Im Buch der Klagelieder im Alten Testament heißt es: „*Der HERR ist freundlich dem, der auf ihn harrt, und dem Menschen, der nach ihm fragt.*“

Das Buch der Klagelieder ist wahrlich kein Wohlfühlbuch. Es wurde buchstäblich in den Trümmern Jerusalems geschrieben, nachdem die Menschen dort alles verloren hatten. Und mitten in diesem Schmerz steht dieser Satz. Er fordert uns auf zu „harren“. - Ein altes Wort, das heute kaum noch jemand benutzt. Es bedeutet ein zutiefst aktives Dranbleiben: voller Hoffnung auf Gott vertrauen und nach ihm Ausschau halten – selbst dann, wenn du ihn gerade überhaupt nicht spürst. Nach Gott fragen, dich nach ihm ausstrecken – gerade dann, wenn es in deinem Leben dunkel ist.

Unsere Sehnsucht, unser Ringen, unsere Fragen an Gott. - Die Zusage lautet: Gott lässt uns in diesem Zustand nicht allein. Er begegnet uns freundlich, wenn wir nicht aufgeben und nach ihm zu suchen.

Manchmal fühlt es sich in schweren Zeiten so an, als müsstest du meilenweit laufen, um Gott noch irgendwie zu erreichen. - Doch mitten in dieses anstrengende Suchen spricht ein wunderbarer Gedanke: *„Wir brauchen Gott nicht zu suchen, er hat uns schon gefunden. Wir müssen nur aufhören, uns vor ihm zu verstecken.“*

Gottes Antwort

Genau hier schlägt das Neue Testament im heutigen Lehrtext die Brücke zu uns. Jesus dreht die Perspektive komplett um. Er sagt: *„Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wenn jemand meine Stimme hören wird und die Tür auf tun, zu dem werde ich hineingehen und das Abendmahl mit ihm halten und er mit mir.“*

Während du noch im Dunkeln wartest, während du noch mühevoll nach ihm fragst, ist er schon längst da. Gott sitzt nicht distanziert auf einem fernen Thron und schaut zu, ob du den Weg aus der Krise erfolgreich allein findest. Nein, er wird aktiv. Er kommt zu dir. Er steht vor deiner Tür.

Dieses Bild ist gewaltig: Jesus bricht die Tür nicht auf. Er benutzt keinen Rammbock. Er klopft. Ganz sanft, ganz beharrlich. Er respektiert deine Freiheit. Er wartet darauf, dass du aufhörst, dich mit deinen Sorgen oder Zweifeln zu verstecken, und stattdessen die Klinke herunterdrückst. Er sehnt sich nach echter Gemeinschaft mit dir – auf Augenhöhe -, wie bei einem guten Abendessen unter Freunden.

Was bedeutet das für dich heute, an diesem Tag? - Vielleicht fühlst du dich heute auch wie der Wartende aus den Klageliedern. Du trägst Fragen im Herzen, die dir niemand beantworten kann, und spürst eine innere Unruhe. Die Zusage für dich lautet: Dein Suchen und dein Harren sind nicht vergebens. Gott wendet sich dir freundlich zu.

Und das Tröstliche ist: Du musst keine spirituellen Höchstleistungen erbringen, um Gott nahe zu sein. Du musst heute nur genau hinhören. Wo klopft er gerade an deine Lebens- oder Herzenstür? In einem tröstenden Wort eines Freundes? In einem Moment der Stille? In den Texten dieses Tages?

Gott steht schon bereit. Du musst dich nicht mehr verstecken und die Tür nicht verschlossen halten. Mach sie auf. Er will hineinkommen, deine Trümmer heilen und dich mit seiner Gegenwart stärken.

AMEN.

Gebet

Gott, danke, dass du uns freundlich begegnest, wenn wir in den Krisen unseres Lebens dich suchen. Danke, dass du uns entgegengehst. Du stehst vor unserer Tür und klopfst an. Bitte nimm uns die Sorge, uns vor dir mit all unseren Fragen zu zeigen, und schenk uns den Mut, dir unser Herz zu öffnen. Geh du mit uns durch diesen Tag und schenk uns deine Nähe. AMEN.